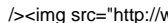




## Sechs Kindertagesstätten mit dem Deutschen Präventionspreis 2012 ausgezeichnet

Sechs Kindertagesstätten mit dem Deutschen Präventionspreis 2012 ausgezeichnet  
Bundesweit haben sich 130 Kindertagesstätten mit Projekten zur Förderung des Hygieneverhaltens beteiligt  
Sechs Kindertagesstätten mit vorbildlichen Angeboten zur Förderung des Hygieneverhaltens wurden heute in Berlin mit dem Deutschen Präventionspreis 2012 ausgezeichnet. Die Einrichtungen erhalten für die Fortführung dieser Projekte jeweils ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.  
Die Preisträger sind:  
Evangelische Kindertagesstätte Sonnenblume | Ribnitz-Damgarten  
Kneipp-Kindertagesstätte Knirpsenland | Falkenstein  
Kindergarten Wibbelstätz | Hönningen/Ahr  
Kindertagesstätte Räuberhöhle | Hamburg-Jenfeld  
Kindertagesstätte Teichfrösche e.V. | Hohenfelde  
Kindertagesstätte Unter dem Regenbogen | Oschatz  
Unter dem Motto "Wasser, Seife, Handtuch her - Händewaschen ist nicht schwer - Förderung des Hygieneverhaltens in Kindertagesstätten" wurde der Wettbewerb vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Themenpartner, dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn, ausgeschrieben. Aus insgesamt 130 Bewerbungen hat eine Fachjury Kindergärten und Kindertagesstätten ermittelt, die das Hygieneverhalten der Kinder in besonders vorbildlicher Weise fördern.  
Anlässlich der Preisverleihung erklärte Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr: "Basishygiene - und dazu gehört ganz besonders das richtige Händewaschen - ist ein wirksamer Schutz vor vielen Infektionskrankheiten. Kinder sollten deshalb so früh wie möglich das richtige Händewaschen erlernen. Ich freue mich, dass so viele Kindertagesstätten dem Aufruf zum Wettbewerb gefolgt sind. Die eingereichten Beiträge zeigen das hohe Engagement und den Ideenreichtum, mit dem den Kindern die grundlegenden Hygieneregeln vermittelt werden. Mein Dank gebührt allen, die sich beteiligt haben und ganz besonders denjenigen, die heute ausgezeichnet werden. Vorbildliche Projekte sollen auch anderen Einrichtungen Impulse geben und zur Nachahmung anregen."  
Für die Auswahl der diesjährigen Preisträger war entscheidend, dass die Projekte zur Förderung des Hygieneverhaltens dauerhaft in den Kitas verankert sind. Dazu gehören neben dem Erlernen und Einüben von Hygienemaßnahmen geeignete Handwaschbedingungen, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und mit Gesundheitspartnern vor Ort sowie die sorgfältige Beobachtung des Infektionsgeschehens.  
"Umfragen zeigen, dass sich nur etwa die Hälfte aller Kinder vor dem Essen die Hände wäscht. Dabei ist gerade die Händehygiene eine der einfachsten und zugleich wichtigsten Maßnahmen der Infektionsprävention", erklärte Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. "Es ist wichtig, schon bei den Kleinsten den Sinn für das Thema Hygiene zu wecken. Kinder sind wissbegierig, sie interessieren sich für den eigenen Körper und für naturwissenschaftliche Fragen. Die ausgezeichneten Einrichtungen nutzen diese Freude am Lernen, Forschen und Experimentieren. Auf kreative Weise eröffnen sie viele Gelegenheiten, um Kindern Gesundheits- und Hygienebotschaften spielerisch, quasi nebenbei, zu vermitteln und gemeinsam umzusetzen."  
"In den letzten Jahrzehnten ist die Bedeutung der Hygiene vielfach verkannt worden. Notwendige Basismaßnahmen wurden teilweise als übertrieben bewertet und vernachlässigt. Neue und wiederkehrende Infektionskrankheiten zeigen jedoch, dass Hygiene ein wichtiger Grundstein für die Gesunderhaltung ist. Richtiges Hygieneverhalten ist nicht angeboren, sondern muss erlernt werden. Deshalb ist es sehr ermutigend, dass viele Kindertagesstätten dieses Thema gezielt aufgreifen und die Förderung des Hygieneverhaltens so engagiert und sorgfältig umsetzen", sagte Prof. Dr. Martin Exner, Direktor des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit und Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Infektiologie und Infektionsschutz der Universität Bonn.  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)  
Ostmerheimer Str. 220  
51109 Köln  
Deutschland  
Telefon: 0221-8992280  
Telefax: 0221-8992201  
Mail: poststelle@bzga.de  
URL: <http://www.bzga.de>  


### Pressekontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[bzga.de](http://bzga.de)  
[poststelle@bzga.de](mailto:poststelle@bzga.de)

### Firmenkontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[bzga.de](http://bzga.de)  
[poststelle@bzga.de](mailto:poststelle@bzga.de)

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist seit 1967 zum gesundheitlichen Wohle der Bürgerinnen und Bürger tätig. In dieser Zeit haben sich die Themen der gesundheitlichen Aufklärung erweitert, ihre Methoden geändert, und neue Aufgaben sind hinzugekommen. Gleichzeitig sind auch die Anforderungen an eine erfolgreiche Gesundheitsförderung gestiegen. Diesen Veränderungen haben wir Rechnung getragen und auf der Grundlage unseres Gründungsauftrags aus dem Jahre 1967 eine Neubestimmung vorgenommen. In diesem Sinne räumen wir in Zukunft der Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und von Qualitätssicherungsverfahren noch mehr Raum ein. Durch nationale und internationale Kooperation fördern wir verstärkt ein arbeitsteiliges Vorgehen, denn erst durch die konsequente Nutzung der Stärken vieler Partner können Synergieeffekte entstehen. Mittelfristig streben wir den Aufbau als Clearingstelle an, damit Aktivitäten und Ressourcen auf zentrale Gesundheitsprobleme konzentriert und die Effektivität und Effizienz der gesundheitlichen Aufklärung gestärkt werden. Unsere Aufklärungsmaßnahmen konzentrieren wir auf ausgewählte Teile der Bevölkerung. In der nächsten Zeit ist dies vor allem die Zielgruppe "Kinder und Jugendliche". Unsere Kompetenz sehen wir in der Entwicklung, Umsetzung und wissenschaftlichen Überprüfung von Aufklärungsstrategien zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dazu bedarf es auch der Beteiligung zentraler Kooperationspartner. Gleichzeitig wollen wir mehr als bisher Bürgerinnen und Bürger über aktuelle gesundheitliche Themen von bundesweiter Bedeutung informieren. Unverändert wichtig bleibt die langfristige Umsetzung der gesetzlichen und bundespolitischen Aufträge in der Sucht- und Aids-Prävention wie auch in der Sexualaufklärung und Familienplanung.